

Redaktion und
Administration:
Lugos

Donnagasse No 18,
im eigenen Hause,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.

Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

Pränumerations-
bedingung:

Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K

In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankozufendung.

Einzelnummern:
Sonntags . . . 20 h
Donnerstags . . . 12 h

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

XIII. Jahrgang. — Nummer 64.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Hofenzweig.

Lugos, den 10. August 1905.

Rund herum.

Lugos, 9. August.

Der Präsident der liberalen Partei Baron Friedrich Podmaniczky gibt seine Demission und erklärt, daß er sich vom politischen Leben zurückziehe.

Der Präsident des Exekutivkomites der liberalen Partei Emerich Hodossy wird sein Mandat zurücklegen.

Graf Stefan Tisza tritt zur Seite und will an der nächsten Konferenz nicht mehr teilnehmen.

So vollzieht sich der Zerfall der liberalen Partei von oben und unten.

Ministerpräsident Baron Geza Fejervary begibt sich am 19. August aus königliche Hoflager nach Ischl. Man erwartet, daß bei dieser Gelegenheit ein weiterer Schritt zur Entwirrung vorgenommen werden wird. Wie viele „weitere Schritte“ wurden nicht schon im Interesse der Lösung unternommen, aber es ging immer nach rückwärts und niemals nach vorne. So lange die Portefeuillenjäger, Apponyi, Polonyi, Ugron, usw., den Weg verraumelt halten, gibt es kein Vorwärtstommen. Sie halten es für ihre heiligste patriotische Pflicht als zuharren im nationalen Kampfe um ein — Ministerportefeuille.

Bela Barabas ist ein ganzer Mann! Er erklärte gestern einer Arader Arbeiterdeputation gegenüber, es sei Pflicht der Majorität, erst das wirtschaftliche Gedeihen des Landes, die Interessen des Volkes zu fördern, und erst dann, nachdem dies erreicht wurde, für die militärischen Aspirationen weiterzukämpfen. Ansonsten überhäufte Barabas die Koalition mit furchtbaren Vorwürfen. Sie habe bloß Wünsche und Forderungen — sagte er — aber kein Programm. „Sehr richtig“ — werden die Widersacher der Koalition sagen. „Schmach, Schande“, — werden die Parteigenossen Barabas ausrufen.

Als einstens der Sohn urkatholischer Eltern beim Wiener Oberrabbiner um die Aufnahme in die jüdische Religionsgenossenschaft ansuchte, entgegnete er auf die Frage des Priesters, weshalb er denn gerade zum jüdischen Glauben übertreten wolle: „Ich will meiner Familie a' rechte Schand antun.“

Blumen, nichts als Blumen! Hetschepetsch, nichts als Hetschepetsch!

Nur Artikel, Interviews, offene Briefe, Äußerungen, Erklärungen, Richtigstellungen — welche ungeheure Fülle unverständlicher Phrasen! Hat Kossuth die ungarische Presse für seine blumenreiche Sprache mit Beschlag belegt, so bringt Graf Apponyi in den Blättern des Auslandes seine Redeblumen unter. In England, Frankreich, Amerika, kurz überall, wo man ihn nicht näher kennt, hat der Name Apponyis auf publizistischem Gebiete einen guten Klang. Auf seinem Eroberungsfeldzuge durch die Presse der ganzen Welt begriffen, ist er nun in Deutschland angelangt und krammt in der „Frankf. Ztg.“ seine Weisheit aus. Es ist das bekannte Repetier-Interview, die einzige Platte im Apponyischen Leierkasten. Die Nation muß siegen, der König muß nachgeben: eine andere Lösung ist nicht möglich.

Blumen, nichts als Blumen . . .

Der alte Schwäger Baron Ivor Raas, dessen glänzender Styl und geistreiche Ausführungen oft leider von seinem blinden Fanatismus verdunkelt werden, entrüstet sich furchtbar über den Baron Banffy. Er hat sich einen Besessenen anzuverschaffen müssen, um in dem von Bartha begründeten Beuschelreißerstyl den Baron Banffy anzurempeln. Von Baron Raas hätte man eine solche Tonart nicht erwartet, wie singt Madame Angot?

„Schau den ledern Schnabel an,
Wie er sich verstellen kann;
Er spricht a' Sprach mit einemmal
Wie ein Dragonerkorporal.“

Die Teuerung.*

II.

Lugos, 5. August.

(r.) Diese Frage dürfte heute sicherlich viele tausende Familienväter und Hausfrauen interessieren. Alle Jene, deren kärgliches Einkommen schon bisher kaum dazu reichte, um das Notwendigste in ihrem Haushalte zu decken, um sozusagen das nackte Leben erhalten zu können, werden von der in letzterer Zeit zunehmenden Teuerung sehr schwer betroffen, sie sind noch mehr mit Kummer und Sorge erfüllt; hunderttausende Arbeiterfamilien haben nicht die genügende Ernährung und kämpfen mit Verzweiflung, nachdem es ihnen bei der Teuerung sehr oft an den notwendigsten Lebensmitteln mangelt. Welch traurige Folgen aber der Unterkonsum, die nicht genügende Ernährung unter den breiten Schichten unserer

* Der erste Artikel ist in No 61 erschienen.

Bevölkerung verursacht, das ist unmöglich in einem Zeitungsartikel zu beschreiben.

Wir halten die Teuerung als eine der wichtigsten Fragen und die Ursachen derselben zu beiseitigen als eine der notwendigsten und dringendsten Pflichten der maßgebenden Kreise unseres Landes. Nur die sogenannten „Oberen Zehntausend“ und eventuell jene, die sich auch hiezu zählen wollen, Leute, die von der produktiven Arbeit anderer eine sorgenlose Existenz haben, Leute, die nie eine nützliche Arbeit leisten, fortwährend faulenzten, dabei im Ueberfluß pressen und schlemmen und große Summen auf Vergnügungen vergeuden, werden die Wichtigkeit dieser Frage bestreiten. Warum? Ganz einfach schon aus dem Grunde, weil ja diese — Herrschaften die produktive Arbeit höchstens nur vom Sehen aus und die Not, das Elend des Volkes nur vom Hörensagen kennen.

Tatsache ist es, daß die Leute in Ländern, welche ihre Lebensmittel zum großen Teile aus Ungarn importieren, viel billiger leben, als wir hier, in dem so reich gesegneten Lande, wofelbst nach einer Missernte ein Ueberfluß vorhanden war und noch genug für den Export übrig blieb. Dieser Zustand muß einen jeden aufrichtigen Volksfreund empören und zu einem Protest, zu einem Schrei nach Abhilfe veranlassen.

Die Hauptursache der Teuerung besteht darin, daß in Ungarn so hohe Konsumsteuern eingehoben werden, wie in keinem anderen Staate der Welt! Die notwendigsten Lebensmittel werden uns mit Steuern und Abgaben belegt, von Jahr zu Jahr höher belastet und jede neue Belastung ist ein Grund mehr, die Preise der betreffenden Konsumartikel in die Höhe zu schrauben.

Eine weitere Ursache der Teuerung sind auch die verschiedenen Kartelle. Die unmittelbare Folge des Kartells ist immer eine Preissteigerung und da die Kartelle in jüngster Zeit auch den Verkauf, also die Bedienung der Konsumenten organisieren, richtet sich das Kartell in der Regel nicht nur gegen den Konsumenten, sondern auch gegen den Zwischenhändler, dem es unmöglich ist, die Konjunkturen des Marktes für sich und seine Kunden auszunützen. Das Kartell hat keinen anderen Zweck als den Markt vollkommen zu beherrschen.

Um aber die Teuerung, über welche heute hunderttausende Familien im Lande klagen und jammern, zu beseitigen, gibt es nur folgende Abhilfe: die Abschaffung der Konsumsteuern, welche die notwendigsten Lebensmittel heute verteuern und Verbot oder eine gewisse Einschränkung der Kartelle bei jenen Konsumartikeln, die der arme Mensch zur Fristung des täglichen Lebens haben muß.

Nun müssen wir leider sehen und hören, daß diejenigen Herren, die beruflich und verpflichtet wären, diesen bedrückenden Uebelstand durch ver-

Einzelnummern des „Südungarn“ sind in der Buchhandlung A. Aspitz zu haben.

nünftige Reformen zu beseitigen, sich gar keine Zeit nehmen, um sich mit dieser wichtigen Frage auch nur ein wenig zu beschäftigen. Unsere sogenannten „Volksvertreter“ stellen sich soviel wie blind und taub für all die Klagen und der Kammer der breiten Volksschichten. Diese Herren verbringen sich die Zeit mit leeren Phrasen, langatmigen Deklamationen und schreien gar kein guten Willen zu haben etwas Nützliches, für das tägliche Leben Zweckmäßiges zu schaffen.

Die massenhafte Auswanderung allein sollte aber unsere famosen Landesväter genügend belehren, daß es nunmehr die höchste Zeit wäre, die Zustände in diesem unglücklichen Lande zu verbessern, die Lage des arbeitenden Volkes zu erleichtern und erträglicher zu gestalten.

Die Erwerbsverhältnisse sind in Ungarn ungünstiger als je, die Verarmung der breiten Volksschichten hat in den letzten Jahren geradezu erschreckend zugenommen. Nach jedem Schritt und Tritt, wenn wir der arbeitenden Klasse begegnen, sehen wir Not, Elend und einen verzweiflungsvollen Kampf ums nackte Dasein. Es wäre daher die erste und nächste Pflicht der maßgebenden Kreise, dafür zu sorgen, daß die Lebensmittel billiger werden, damit sich die arbeitende Klasse (deren sonstige Ansprüche bei uns ohnehin sehr bescheiden sind) wenigstens genügend und kräftig ernähren kann. Und darum hatten wir die Frage der Teuerung, wie und auf welche Art man diese ehestens beseitigen kann, für viel wichtiger — wie Kommandosprache, Fahnenaufschrift, Säbelsquaste und dergleichen.

Tagesneuigkeiten.

Die Fleischpreise vor 100 Jahren.

Heute, wo alles über die enormen Fleischpreise jammert, dürfte es interessant sein, einiges über die Fleischpreise vor 100 Jahren zu erfahren.

In der Augustnummer 1805 der kaiserlichen „Wiener Zeitung“ stieß ich auf ein interessantes Dokument, „eine Uebersicht der Satzungen, wie sie für die verschiedenen Fleischschaften der k. k. Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien für den Monat August 1805 festgesetzt sind“.

Es wird unsere Leser vielleicht interessieren, zu hören, wie billig man in der, wie ich glaube, mit Unrecht bespöttelten guten alten Zeit lebte. Ich lasse hier nur die damaligen Fleischpreise folgen, mit denen man gütigt die heutigen vergleichen wolle.

Es kosteten:

Rindfleisch, das Pfund	12 fr.
Kalbfleisch, das Pfund	14 "
Schöpfenfleisch, das Pfund	10 "
Schweinefleisch, junges	16 "
Schweinefleisch, gröberes	14 "
Eine frische Zunge höchstens	36 "
Ein Ochsenfuß höchstens	6 "
Ein Obergäumen höchstens	7 "
Ein Untergäumen höchstens	6 "
Eine Nae höchstens	6 "
Ein Pfund Herz höchstens	6 "
Ein Pfund Leber höchstens	4 "
Ein Pfund Milz und Lunge höchstens	4 "
Ein Pfund feine Flecke, Lefer genannt, höchstens	4 "
Ein Pfund grobe Flecke höchstens	3 "
Ein Pfund Klauenschmalz höchstens	24 "

In dem Schlußabsatz der Satzungen heißt es: „Und so wie diesen Gewerbsleuten unter schwerer Ahndung aufgetragen wird, sich hienach genau zu achten und unter keinem Vorwand die Satzung zu übertreten, so wird auch das kaufende

Publikum aufgefordert, für die in dieser Tabelle enthaltenen Fleischschaften auf keine Weise mehr als die Satzung ausweist, zu bezahlen, jede Ueberschaltung und Bevorteilung aber, welche sich ein Gewerbsmann gegen den Inhalt dieser Anordnung erlauben sollte, allsogleich der betreffenden k. auch k. Polizei-Bezirksdirektion zur gefehlichen Bestrafung anzuzeigen.“

Wie streng damals die Magistratsverordnungen gehandhabt wurden, das ersieht man aus derselben Nummer der „Wiener Zeitung“. In dem Verzeichnis der Abstrafungen der Gewerbetreibenden und ihrer Dienstleute, das von der Polizei-Oberdirektion damals regelmäßig veröffentlicht zu werden pflegte, heißt es: „Von Fleischerknechten wurden bestraft: Zwei Aufhackknechte wegen gleichwidriger Zwage mit Stägigem mit Fasset verschärften Polizeyhaustrafe, da sie körperlicher Gebrechen wegen nicht mit Stockstreiche belegt worden konnten. Ein Wagnknecht wegen des nähmliehen Vergehens mit der nähmliehen Strafe und ein Wagnknecht wegen Gewichtsvorfürzung mit 10 Stockstreichen.“

Weiters wurden bestraft: Eine Küchenmagd mit 10 Rutenstreichen, weil sie eine Zwage wegwarf, wodurch der Fleischerknecht leicht hätte wegen Gewichtsabgang in Verantwortung kommen können.

Personalnachricht. Bischof Dr. Basilius Hofmann ist Sonntag in Lugos eingetroffen.

Familiennachricht. Das anmutige Fräulein Margit Kirthy verlobte sich mit Herrn Rudolf Sikaus Nagyvarad.

Auf Urlaub. Herr Dr. Alexander Engel, Bezirkskrankenkaassa-Arzt in Resicza, hat einen einmonatlichen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird Herr Dr. Stefan Kiraly, Fabrikarzt seine Agenden versehen.

Endlich Regen. Das Wetter blieb vorgestern auch weiter noch trüb und in den späten Nachmittagsstunden stellte sich der erwünschte Regen in verstärktem Maße ein, so daß auch heute die Temperatur angenehm abgekühlt war. Laut dem Berichte des Lemesvarer meteorologischen Observatoriums betrug die Niederschlagsmenge 17 mm, d. h. auf einen Quadratmeter Bodenfläche fielen innerhalb 24 Stunden 17 Liter Regenwasser. Ausgiebige Niederschläge werden auch aus der Umgebung und aus den übrigen Teilen des Landes, mit Ausnahme Siebenbürgens, gemeldet. Es ist daher Aussicht vorhanden, daß die Maisernte sich dennoch gütiger gestalten wird, als dies die Landwirte befürchteten.

Razzia am Markt. Unsere Polizei hat am gestrigen Wochenmarkttag den Markt ausgiebig „ausgekehrt“. Stadthauptmann Prohaska, Vizestadthauptmann Gyürky und Konzipist Salas waren schon morgens auf der Tour und saisierten eine Wage nach der anderen. Nachmittags wurden diverse Getreidehändler aufgesucht, deren Einzelne falsche Gewichte führten. Von zahlreichen Gastwirten wurden ungeaichete Trinkgefäße konfisziert.

Großes Schadeufener. In der Gemeinde Dragomir est wütete gestern ein bedeutender Brand. Die Landwirte der Gemeinde führten das gemähte Getreide zum Drusch. Aus bisher unbekannter Ursache fingen die Tristen Feuer, welches auch die Dreschmaschine ergriff. In kurzer Zeit war das ganze aufgehäufte Getreide, auch der Dreschkasten ein Raub der Flammen. Die armen Bauern haben einen großen Schaden zu beklagen.

Tatra-Milata in Lugos. Eines der hervorragendsten unter den Vergnügungstheatern der Hauptstadt, das Tatra-Milata, gastiert seit zwei Tagen in Lugos, im Koriordia-Garten. Die Gesellschaft steht unter der Leitung des dem Lugoser Publikum bereits von früher bekannten Humoristen Herrn Max Alkand, dessen künstlerische Leistungen an erster Stelle stehen. In Fr. Himmer und Lenjyel verfügt das Orkeum über zwei reizende Soubretten, die nebst den äußeren Vorzügen auch wohlklingendes Stimmmaterial besitzen. Der Mimi Kar Morini ist ein Künstler seines Genres. Urkomische Possen halten die Lachmuskeln in Bewegung. Die Gesellschaft verbleibt nur wenige Tage in Lugos.

Vom Eisenbahzug geköpft. Wie man uns aus Karanfebes berichtet, wollte der 9jährige Sohn Andreas des Vaters abondor Weichenwächters Johann Keler Sonntag abends gegen 6 Uhr, als der Drent-Gyprerzug die Strecke passierte, das Eisenbahgleise überqueren, wurde jedoch von der dahereisenden Maschine erfaßt und unter die Räder des rollenden Zuges geschleudert. Als der Zug passiert war, fand man die gräßlich verstümmelte Leiche des Knaben. Der Kopf war vom Rumpfe vollständig abgetrennt.

Freiwilliger Antritt des Militärdienstes. Das Amtsblatt publizierte zwei Bestimmungen des Honvedministers und eine im Einvernehmen mit dem Honvedminister erlassene Verordnung des gemeinsamen Kriegsministers, mit welchen mit Rücksicht darauf, daß die Munizipalbehörden die Ausfolgung von Eintrittszertifikaten verweigern, provisorisch die Modalitäten festgesetzt werden, wie die Aufnahme von Einjährig-Freiwilligen und freiwillig zum regulären Dienst in der gemeinsamen Armee und in der Honvedschaft sich Meldenden zu erfolgen hat. An Stelle der Eintrittszertifikate sind von den Ergänzungsbezirks-Kommanden Geburts- und Zuständigkeitszeugnisse, sowie die von zwei Zeugen unterschriebene Präsenzerklärung des Vaters oder Vormandes des, sich zum Dienst antritt Meldenden als ausreichend zu betrachten und kann eventuell auch von der Beibringung eines Zuständigkeitszeugnisses abgesehen werden, wenn nachgewiesen wird, daß ein solches nicht beschafft werden konnte. Im Falle als der Einjährig-Freiwillige auf Staatskosten dienen will, genügt die Vorlage eines Armutzeugnisses. Den Bestimmungen sind die Formulare der aufzunehmenden Protokolle beigelegt.

Der Mörder seines Kindes. Vor einigen Tagen wurde in einem Aukrusfeld der Gemeinde Bakhova die Leiche eines Säuglings aufgefunden, dessen Kopf fast ganz vom Rumpfe getrennt war. Die Leiche wurde, bevor noch die Identität festgestellt war, beerdigt und die Gendarmerie leitete die Untersuchung ein. Gestern kam ein Bauer zur Gendarmerie, der sich Wenzel Sarot nannte. Er gab an, der Vater des ermordeten Kindes zu sein und es selbst ermordet zu haben. Am Abend vor der Entdeckung der Leiche habe das Kind fortwährend geweint, was ihn derart in Zorn brachte, daß er es nahm, aufs Feld trug und ihm dort die Kehle durchschnitt. Von Gewissensbissen geplagt, stellte er sich nun selbst der Gendarmerie, welche den Kindesmörder verhaftete und der Staatsanwaltschaft einlieferte.

Unentgeltlicher, brieflicher Stenographie-Kurs. Im Interesse der Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse wird von der Direktion der Fachschule für Stenographie und

Maschinensreiben für unsere Leser ein unentgeltlicher rieslicher Stenographieunterricht eröffnet und die Teilnehmer in 10 Lektionen bis zur Beherrschung der Korrespondenzschrift ausgebildet und erhalten dieselben nach Ablegung der Schlussprüfung ein Zeugnis ev. Diplom. Anmeldungen zu diesem Kurse sind pr. Postkarte an die Direktion der Fachschule für Stenographie und Maschinensreiben, Wien, VII., Neustiftgasse 3 einzusenden, worauf sofort der erste Unterrichtsbrief kostenfrei versendet wird.

Ein trauriges Abenteuer. Aus Weimar wird gemeldet: Zwei angesehene hiesige Bürgerfamilien sind durch ein Abenteuer ihrer Töchter, das ein schlimmes Ende genommen hat, in tiefe Trauer versetzt worden. Die beiden jungen Mädchen waren am Sonntag zu einer Vergnügungstour nach Jena gefahren und wurden dort mit Studenten bekannt, welche sie schließlich mit in ihre Wohnungen nahmen. Die Polizei bekam Wind von dem Vorgang und schritt ein. Nachdem durch telefonische Anfrage in Weimar die Persönlichkeiten der beiden Mädchen festgestellt waren, wurden sie entlassen. Nach Weimar kamen sie aber nicht zurück, sondern sie sprangen beide vor Scham in Ober-Weimar in die Elm. Das eine der beiden Mädchen wurde von Passanten noch herausgezogen und liegt schwer krank danieder, das andere ertrank. Die Leiche wurde bereits gefunden. Die Mädchen standen im Alter von 17 und 18 Jahren.

Die Eisenbahnen der Erde. Die Gesamtlänge aller auf der Erde befindlichen Eisenbahnen betrug am Schlusse des letzten Jahres 859.355 Kilometer. Davon entfallen auf die europäischen Bahnen 300.429 Kilometer, auf die amerikanischen Bahnen 432.618 Kilometer, auf die asiatischen Bahnen 74.545 Kilometer, auf die afrikanischen Bahnen 25.039 Kilometer und auf die australischen 25.723 Kilometer. Was die Verteilung der Schienenwege auf die einzelnen europäischen Staaten betrifft, so steht Deutschland an der Spitze mit 54.426 Kilometer, dann folgt Rußland mit 53.258 Kilometer, Frankreich mit 45.226 Kilometer, Oesterreich-Ungarn mit 38.818 K., Großbritannien und Irland mit 36.148 K., Italien mit 16.039 K., Spanien mit 13.841 K. und Schweden mit 12.363 Kilometer.

Für Strohzwirner. Uebersetzung aus einem alten lateinischen medizinischen Kochbuche. *Nu Kahe niamer* (was eine schwere Krankheit ist) zu kurieren: Nimm zwei Schloßel Fett von einem Horstvieh (Schwein genannt), stelle selbes in einer Kasserole über ein Feuer, tue drei Häuptel fein geschnittenen Zwiebel (*Zw bulas vulgaris*), sowie einen Kaffeelöffel voll roten Paprika hinzu, laß dies eine Viertelstunde rösten, dann tue ein halbes Pfund Fleisch von einem Hornvieh (würfelförmig geschnitten) dazu, setze $\frac{1}{2}$ Luer Wasser bei und lasse selbes eine halbe Stunde lang dünsten, dann tue das Ganze auf einen Teller und verzehre es mit einer Semmel oder einem Stück Brod. Hast Du dies beendet, so gieße ein Gebräu aus Gerst, Malz und Hopfen darauf und Dir wird besser werden, nach einer Stunde kannst Du den Brotaufguß wiederholen.

Haare im Gesicht bei Damen sind benjo unschön als unangenehm. Diesem Ueberabzuhelfen, ist der Schmidel'sche überall als verläßlich anerkannte Haarvertilger berufen, welcher nicht nur deshalb bei den Damen beliebt ist, weil er die Haare aus dem Gesichte gründlich entfernt, sondern auch deshalb, weil er dem Gesichte Frische, Zartheit und Glätte verleiht, dabei chemisch untersucht und behördlich für die Haut als total unschädlich befunden wurde. Preis 7 Kronen. Bei J. Schmidel, Budapest, 7. Bezirk, Nyar-utca Nro 18. Im übrigen verweisen wir auf die Annonce in vorliegender Nummer.

Das echt berühmte Malnaser „Sicilia“-Heilquellenwasser ist erhältlich im Hauptdepot bei Necht und Schwarz, Spezereihandlung, Lugos.

Hegyesi Géza
szobafestő és mázoló

Lugos.

MÜLLER PÉTER
Kunstoffberei und chemische Kleiderreinigungs-Anstalt
TEMESVÁR

Fabrik, Dreikönigsgasse 13 (eigenes Haus). Telefon 529. Filialen: Innere Stadt, neben der Stadtapotheke, Josefstadt, Kossuth-Lajosgasse. — Lugos, Bonnazgasse, Berkecz, Stadthausgasse. Pancsova, Dr. Kanel's Haus. Färbung und chemische Reinigung sämtlicher Herren-, Damen- und Kinderkleider, Seidenstickereien, Monturen, Bett- und Tischdecken, Teppiche, Spitzen, Batist- und Biquekleider etc. Möbelfurnituren und Teppiche werden auf Wunsch im Hause gepußt. Spezialität: Lederröcke und Glacehandschuhe werden schwarz gefärbt. Trauerkleider werden binnen 24 Stunden schwarz gefärbt. Baorhänge werden billigt gereinigt und gespannt.

Lizitazions-Anzeige.

In der behördlich konzessionierten **Pfandleihanstalt** (R.-Lugos, Hauptplatz) werden sämtliche verfallene Pfänder, als:

Gold, Silber, Kleider etc.

am 10. August 1905, vormittags 9 Uhr

unter Aufsicht des gewerbebehördlichen Kommissärs
lizitando veräußert.

Lugoser Pfandleihanstalt.

Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: *Magentarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Veranung, Verstopfung* zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigem Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Beklemmung, Kolik, Schmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoff aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. De Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu N. 3. — und N. 4. —, in den Apotheken von Lugos, Facset, Dobra, Toi-Barad, Arad, Kirtics, Berjamos, Szerb-Szent-Peter, Szomboly, Bujtas, Hebel, Bojtek, Resicza, Temesvár usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein**.

Der Gemisch untersucht, dabei behördlich für die Haut als vollkommen unschädlich befundene
„Haarvertilger“
 entfernt die bei Damen so unschönen und lästigen
HAARE IM GESICHT
 gründlich samt Wurzel und verleiht dem Teint auch noch natürliche Frische, Bartheit und Glätte. Preis 7 K. Versand überallhin durch
I. Schmidek, Budapest, VII., Nyár-u. 18.



Somatose
 Heiliches Fleischweiss
 enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver.
 ist das hervorragendste Kräftigungsmittel für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Nervenleidende, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc.
 in Form von **Eisen-Somatose** besonders für **Bleichsüchtige** kräftig empf. hien. Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.
 • Nur echt in Original-Packung.
 Friedl. Bayer & Co. Elberfeld

Komfortable Wohnung

in der Kossuthgasse, Friedmann'sches Haus, bestehend aus:

- 4 Cassenzimmer,
- 1 Hofzimmer,
- Küche mit Dampfbrunnen,
- Badezimmer,
- Küche,
- großer Garten

per 1. November zu vermieten.

Näheres beim Hauseigentümer

Abraham Friedmann

Bonnazgasse Nr. 18.

Wann? ... Papa hat's erlaubt, es ist ja Satobis Antinikotin-Zigaretten-Gülfe.



Achtung! Gibt nur in Zigarren-Riffgen Gabrit: Wien, Riariffengasse.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Die Kanzlei der **Speditionsfirma**

Josef Weisz

befindet sich von nun ab

Bonnazgasse, Schieszler'sches Haus.

Brennholzverschleiss-Eröffnung.

Vom 1. August wird im Szarazaner Wald, von Lugos 1 Stunde entfernt, 1-50 Meter hoch geschichtetes Brennholz verkauft.

1 Meter Roteichen- oder Weissbuchenscheit	K 5.50
1 „ Weisseichenscheit	K 5.—
1 „ Roteichen- oder Weissbuchenprügel	K 4.50
1 „ Weisseichenprügel	K 4.—
1 „ Birkenprügel	K 3.—
1 „ Pappel	K 2.50
1 Wagen Astholz	von 1 K bis 2.50
1 „ Späne	„ 1 K „ 1.50

Bolletten werden im Walde ausgefolgt.

Bálinezer Waldmanipulation
 von Balersdorf & Blach.

HEGYESI GÉZA

gépműhelye és érczöntődéje

Temesvári-út 88. **LUGOS** Temesvári-út 88.

Szakszerű **javitások** felelősség mellett elvállalok bármely **gazdasági gépen.**

Teljes malomberendezések, ugyszintén egyes részletek, **korongvasak, tranzmissziók** stb. pontosan és jutányosan eszközöltetnek.

Továbbá elvállalok mindennemű gáz- és benzinmotorjavítást és felszerelést.

Ugyanitt mindennemű gazdasági és technikai czikkek kaphatók.